

M 1

Wie es zum Schöpfungsbericht kam

Schalom zusammen, Friede sei mit euch!

Ich bin jüdischer Herkunft und ich möchte euch etwas erzählen. Mein Volk befand sich einmal im Exil. „Exil“ bedeutet, dass man sich an einem fremden Ort aufhalten muss, weil man zum Beispiel aus seiner Heimat fliehen musste oder vertrieben wurde. Unser Exil war in Babylon, im Jahr 587 vor Christus. Unsere Stadt Jerusalem wurde damals zerstört und wir wurden verfolgt.

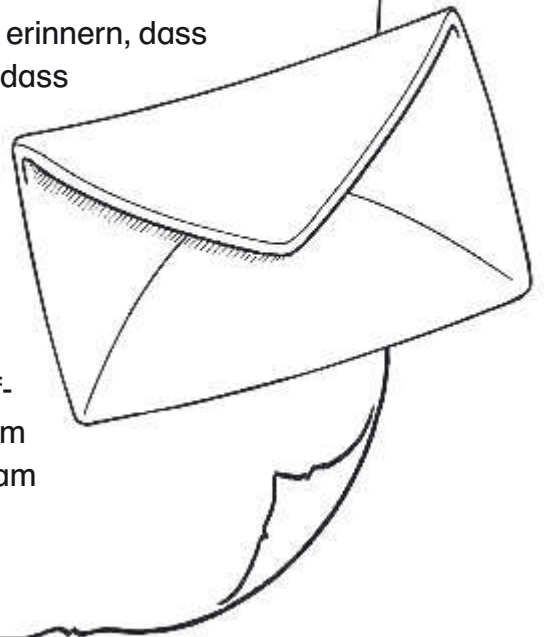
In Babylon glaubten die Menschen an viele Götter. Wir aber, das Volk Israel, glauben an einen Gott. Sicher könnt ihr euch vorstellen, dass das ziemlich verwirrend war mit den vielen Göttern. Die Babylonier glaubten zum Beispiel, dass ihr Hauptgott, Marduk hieß er, viel stärker sei als unser Gott. Dieser Marduk soll sogar den Himmel und die Erde geschaffen haben, indem er zuerst gegen eine Göttin gekämpft und anschließend aus ihrem Körper den Himmel und die Erde geformt haben soll. Das konnten wir uns nicht vorstellen!

Das Exil, müsst ihr wissen, stellte für unser Volk und für unseren Glauben eine große Krise dar. Denn die Babylonier hatten uns ja besiegt und so fragten sich viele von uns: Wo war unser Gott? Warum hat er uns nicht geholfen? Sollte das am Ende stimmen, dass die Götter Babylons mächtiger sind als unser Gott?

Wir mussten das richtigstellen und unser Volk daran erinnern, dass unser Gott es war, der die Welt erschaffen hat und dass er auch in der Fremde bei uns ist und uns nicht allein lässt. Darum haben einige jüdische Priester einen Bericht geschrieben. Ihr findet ihn in der Bibel, im Buch Genesis, gleich im ersten Kapitel. Er endet im zweiten Kapitel mit Vers 4. Ich würde mich freuen, wenn ihr ihn lesen würdet.

Vielleicht findet ihr ja heraus, was es mit der Erschaffung der Welt auf sich hat, welche Aufgabe Gott dem Menschen gegeben hat und was das Besondere am Menschen ist.

Euer Efraim



Ganz schön viel Arbeit – Gott erschafft die Welt

M 2

Am Anfang war die Erde wüst und leer und ohne jedes Leben. Überall war Wasser und über dem Wasser lag tiefe Finsternis.

Und Gott sagte: „Es werde Licht!“, und es wurde Licht. Ganz hell wurde es. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Er schied das Licht von der Finsternis und er gab dem Licht den Namen „Tag“ und der Finsternis „Nacht“. Tag eins war zu Ende.

Und Gott sagte: „Es soll eine Wölbung sein, die das Wasser trennt!“ Und Gott nannte die Wölbung „Himmel“. Tag zwei war zu Ende.

Und Gott sagte: „Das Wasser unterhalb des Himmels soll sich sammeln, so dass das Trockene sichtbar wird, und darauf sollen Pflanzen wachsen!“ Und Gott nannte das Trockene „Land“ und das angesammelte Wasser nannte er „Meer“. Und auf dem Land wuchsen viele Pflanzen. Tag drei war vorüber.

Und Gott sagte: „Am Himmel sollen Lichter sein!“ Und er machte eine Sonne für den Tag und einen Mond und viele Sterne für die Nacht. Tag vier war vorüber.

Und Gott sagte: „Im Wasser sollen Tiere sein und Vögel sollen am Himmel sein!“ Und so geschah es. Und Gott segnete die Tiere und trug ihnen auf, sich zu vermehren. Tag fünf war vorüber.

Und Gott sagte: „Auf dem Land sollen auch Tiere sein!“ Und so erschuf er viele verschiedene Tiere, die auf dem Land zu Hause waren. Dann sagte Gott: „Ich will Menschen schaffen nach meinem Abbild. Sie sollen herrschen über alle Tiere!“ Und so geschah es. Und Gott segnete den Menschen und er sagte: „Vermehrt euch und herrscht über die Erde! Hiermit gebe ich euch alle Pflanzen und alle Bäume und alle Meerestiere und alle fliegenden Tiere und alle auf dem Land lebenden Tiere.“ Tag sechs war vorüber.

Am siebten Tag aber ruhte Gott und auch die Menschen sollten an ihm ruhen. Gott segnete diesen Tag und er erklärte ihn für heilig.



Aufgabe: Schreibt auf, was an welchem Tag geschaffen wurde.

Tag 1: _____

Tag 2: _____

Tag 3: _____

Tag 4: _____

Tag 5: _____

Tag 6: _____

Tag 7: Gott ruhte. Und auch der Mensch soll ruhen.

Du bist etwas Besonderes



M 4

Wie heißt du? _____

Wie groß bist du? _____

Wann ist dein Geburtstag? _____

Was sind deine Hobbys? _____

Was kannst du besonders gut? _____

Was kannst du nicht so gut? _____

Wovor hast du Angst? _____

Was ist dein größter Wunsch? _____

Hast du noch weitere Fragen an deinen Mitschüler/deine Mitschülerin?
Schreibe sie hier auf:

Mich interessiert noch, ob _____

_____.

Was hältst du von _____

_____?

Glaubst du, dass _____

_____?

M 7

Achtung! – Jeder hat Respekt verdient

Achtung! Da ist noch ein anderer, der so ganz anders ist. Er ist verletzlich. Pass auf ihn auf.

Achtung! Der andere ist auch ein Mensch. Auch er ist von Gott geliebt. Auch er ist wichtig. Siehst du ihn?



Achtung! Der andere ist vielleicht nicht so schnell, so stark oder toll wie du. Lach ihn nicht aus. Hab Geduld mit ihm.

Achtung! Nimm ihn ernst, den anderen. Auch er will sich akzeptiert und angenommen fühlen – so wie du.



Achtung! Frag nach, wenn du ihn nicht verstehst – den anderen. Rede nicht über, sondern mit ihm.

Achtung! Lass ihn reden. Hör ihm zu. Was braucht er gerade? Weißt du es? Frag ihn doch – den anderen.



Achtung! Auch in schwierigen Zeiten. Diskutiert und sagt eure Meinung, um zu verstehen, nicht um zu siegen.

Was brauchst du von mir? Was brauche ich von dir?

Achtung verwandelt – mich und dich und uns alle!

